„Komm mit und hilf mir suchen!“ sprach der Frühling, „du hast so helle Augen.“

Und das Blümchen ging mit und lugte in alle Winkel und Ecken. Endlich sah es den goldenen Schlüssel aus dürrem Laube schimmern.

Da war der Frühling sehr froh und fragte das Blümchen mit den goldgelben Augen: „Hast du auch schon einen Namen?“

Es schüttelte verneinend die Glöckchen und schwieg. Da sprach der Frühling: „So sollst du zum Danke die Schlüsselblume heißen.“

17. Die Bienchen im Frühling.

Von Wilhelm Curtman.

84 lehrreiche Geschichten für Kinder. Neue durchgesehene Ausgabe. Gießen o. J. S. 53.

Es war Frühling geworden. Die Sonne hatte den Schnee von den Bergen weggeschienen, die grünen Grasspitzen kamen aus den welken Halmen hervor, die Knospen der Bäume brachen auf und ließen schon die jungen Blättchen durchscheinen, da wachte das Bienchen aus seinem tiefen Schlafe auf, worin es den ganzen Winter gelegen hatte. Es rieb sich die Augen und weckte seine Kameraden, und sie öffneten die Tür und sahen, ob das Eis und der Schnee und der Nordwind fortgegangen wären. Und siehe, es war überall heller und warmer Sonnenschein. Da schlüpften sie heraus aus dem Bienenkorb, putzten ihre Flügel ab und probierten wieder zu fliegen.

Sie kamen zum Apfelbaum und fragten: „Hast du nichts für die hungrigen Bienchen? Wir haben den ganzen Winter nichts gegessen.“ Der Apfelbaum sagte: „Nein, ihr kommt zu früh zu mir; meine Blüten stecken noch in der Knospe, und sonst habe ich nichts. Gehet hin zu der Kirsche!“ Da flogen sie zu dem Kirschbaum und sagten: „Lieber Kirschbaum, hast du keine Blüten für uns hungrige Bienen?“ Der Kirschbaum antwortete: „Kommt morgen wieder, heute sind meine Blüten noch alle zugeschlossen. Wenn sie offen sind, sollt ihr willkommen sein.“ Da flogen sie zu der Tulpe, die hatte zwar